Sonnabend, den 16. August 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 223. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

## Der türkisch-persische Konflikt.

London, 16. August. In einer Reutermeldung aus Teheran wird die Abberufung des türkischen Botschafters aus Teheran bestätigt. Vorläufig sei jedoch noch nicht mit Sicherheit bekannt, ob die Regierung in Angora die Abberufung lediglich vorgenommen hat, um die neuentstandene Lage zwischen Persien und der Türkei mit ihrem Botschafter zu besprechen, oder ob die Abberufung bedeute, daß die Türkei damit die diplomatischen Beziehungen zu Persien abzubrechen gedenke. Die weitere Entwicklung im türkisch-persischen Grenzkonflikt wird in London mit großer Aufmerksamkeit und zunehmender Besorgnis verfolgt.

Paris, 16. August. Wie aus Teheran gemeldet wird, wurde der türkische Botschafter aus Persien abberufen, wodurch der Kurdenkonflikt eine Verschärfung erfahren dürfte.

### Perser gegen Kurden.

Teheran, 15. August. Persische Grenzwache hatte einen blutigen Zusammenstoß mit etwa 100 Kurden, auf deren Seite u. a. zwei Häuptlinge fielen. Die Perser verloren 22 Tote und 11 Verwundete.

London, 15. August. Ueber den bereits kurz gemeldeten Kampf zwischen persischen Grenzwachen und Kurden, gibt ein ausführlicheres Reuter-Telegramm aus Teheran folgende Darstellung:

Die persischen Behörden trafen Maßnahmen, um den Jalali-Stamm auf dem persisch-türkischen Grenzgebiet zu entfernen und ihm dadurch den Verkehr mit den ausländischen Kurden am Ararat-Gebirge unmöglich zu machen. Die Jalali wünschen, die Kurden, die von den Türken hart bedrängt werden, zu unterstützen. Ein Führer der aufständischen Kurden, Khal od Agha, der sich auf persischem Gebiete befindet, traf kürzlich Vorbereitungen, um sich insgeheim über die Grenze zu begeben. Hundert kurdische Aufständische vom Ararat überschritten die Grenze, um ihn abzuholen; sie wurden aber von den persischen Grenzwachen verfolgt, und es kam zu einem Kampf, bei dem zwei kurdische Häuptlinge den Tod fanden, während auf persischer Seite ein Offizier und 21 Soldaten getötet und 11 verwundet wurden.

In maßgebenden Teheraner Kreisen wird die Meldung, daß eine türkische Note mit dem Vorschlag einer Zusammenarbeit der türkischen und persischen Truppen in Teheran eingegangen sei, für unrichtig erklärt.

Nach einer anderen Meldung haben türkische Truppenabteilungen an den Osthängen des Ararat die persische Grenze ohne jedes Hindernis überschritten. Die Grenze sei von den türkischen Truppen nur zu dem Zwecke überschritten worden, um etwa 3000 von ihnen verfolgte Kurden umzingeln zu können.

*

Konstantinopel, 15. August. Reuter berichtet: Die türkische Regierung hat eine neue Note nach Teheran gerichtet, in der sie der persischen Regierung eine enge Zusammenarbeit gegen die Kurden vorschlägt. Türkischen Regierungsblättern zufolge soll Angora bereit sein, als Kompensation für das von den türkischen Truppen besetzte persische Gebiet einen entsprechenden türkischen Landstreifen abzutreten.

## Das „Wunder an der Weichsel".

Den 10. Jahrestag des entscheidenden Kampfes vor den Toren Warschaus, wo die sowjetrussische Invasion aufgehalten und dann zurückgedrängt wurde, hatte man gestern im ganzen Lande äußerst feierlich begangen. Man sah und sieht in dem Siege von vor 10 Jahren nicht die grenzenlose Aufopferung des Volkes, der Massen, sondern schreibt diesen blutigen Opferkampf ganz einfach einem „Wunder" zu. Man beweihräuchert die „Mutter Gottes", wallfahrt nach Jasna Gora, die Regierungsbehörden an der Spitze, zelebriert Messen, verbreitet apostolische Bischofsbriefe und was der „Wunder" mehr sind. Aber die wahren Helden, das Volk, das um den Sieg gekämpft und geblutet hat, das will man mit Wachtparaden und Weihrauch verblenden, damit es eingedenk werde dieses „Wunders" . . .

Den ganzen Tag über hatte man gestern in der Hauptstadt Paraden abgenommen, Festgottesdienste veranstaltet, Messen gelesen, Musik gemacht, Fahnen enthüllt, ausländische Militärattaches hochleben lassen usw. Am Abend veranstaltete die Föderation der Vaterlandsverteidiger, die gestern ihre dritte Jahresversammlung abhielt, eine feierliche Akademie, die selbstverständlich auch durch das polnische Radio verbreitet wurde. Gen. Gorecki hatte den Vorsitz inne, die Regierung vertrat offiziell Gen. Skladkowski, Ministerpräsident Oberst Slawek war im Namen des Staatspräsidenten erschienen. Ausländische Attaches redeten Lobhymnen, das Orchester spielte Nationalhymnen usw.

### Die Feier des „Wunders an der Weichsel" in Lodz. — Denkmalsweihe für Pfarrer Skorupka.

Aus Anlaß des 10. Jahrestages des „Wunders an der Weichsel" wurden gestern die Häuser beflaggt, an den Gebäuden, in denen ausländische Regierungsvertretungen untergebracht sind, waren auch die Flaggen der fremden Länder zu sehen. Festgottesdienste, Messen und Denkmalsenthüllungen wechselten einander ab. Das Denkmal des Pfarrers Skorupka, der vor 10 Jahren in der Schlacht bei Warschau gefallen ist, steht an der linken Seite vom Eingang zur Kathedrale und weist auf einem vier Meter hohen Sockel die Christusfigur mit einem Kreuz in Höhe von 1,90 Meter auf. Das Denkmal wurde von Bischof Tymieniecki in Assistenz der ganzen Geistlichkeit von Lodz geweiht und von Direktor Wolczynski enthüllt. Der Sockel weist 4 Platten mit Episoden aus den letzten Lebensstunden der Pfarrers Ignacy Skorupka auf. Die erste zeigt das Gebet der Soldaten vor der Schlacht mit dem Geistlichen Skorupka an der Spitze, das zweite — den Angriff, wobei der Pfarrer an der Spitze der Soldaten geht und das Kreuz trägt. Auf der dritten Platte ist der Tod des Pfarrers dargestellt und auf der vierten die Aureole des wiedererstandenen Polens. Die Platten sind in der Staatlichen Handwerkerschule in Pabianice abgegossen worden. (p)

## Zollermäßigung.

Warschau, 16. August. Mit Wirkung vom 14. August ist eine Ermäßigung der polnischen Zollsätze eingetreten, wie sie das Handelsprovisorium mit Aegypten vorsieht. Schon vorher sind die Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Portugal in Kraft gesetzt worden. Die Ratifikation dieser Verträge bleibt einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Auf demselben Wege werden vermutlich auch andere Handelsverträge wirksam werden.

## Auch das ist Amerika!

Neuyork, 16. August. Die Neuyorker Stadtverwaltung eröffnete am Freitag das erste kostenlose Arbeitsvermittlungsbüro. Von drei Uhr morgens an war der Andrang von Tausenden von Arbeitslosen ungeheuer. Das neue Büro konnte jedoch von 2000 Arbeitslosen kaum 30 unterbringen.

Eine Menge von 1500 Personen bedrohte das kommunistische Kinderlager bei Elmira im Staate Neuyork mit Zerstörung. Aufgebotene Truppen konnten die mit Brandfackeln ausgerüstete Menge zerstreuen, die das Lager niederzubrennen drohte. Die Unruhen entstanden durch die Weigerung der Lagerleitung, die amerikanische Flagge zu hissen. Das Lager hatte 70 Kinder zu Insassen.

## Tagung der Internationale.

In der kommenden Woche findet in Zürich eine Tagung der Sozialistischen Arbeiterinternationale statt. Vom 18. bis 20. August tagt die Kommission für die Probleme des Völkerbundes unter dem Vorsitz von de Brouckere-Belgien. Deutschland ist in dieser Kommission durch Breitscheid vertreten. Der Kommission gehören ferner an: Bracke-Frankreich, Gillies-England, Unden-Skandinavien, Winter-Tschechoslowakei, Modigliani-Italien. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Hauptpunkte der Tagesordnung der bevorstehenden Völkerbundsversammlung. Am 21. tritt das Büro der SAJ. zusammen, um die Beratungen der Exekutive vorzubereiten, die am 22. und 23. tagt. Den Vorsitz führt de Brouckere als stellvertretender Präsident, da sich der Vorsitzende Vandervelde auf einer Studienreise nach China befindet. Auf der Tagung der Exekutive steht neben anderen Fragen die Stellungnahme zum Briandschen Memorandum und das Asylrecht. Am 24. August nimmt die Exekutive bekanntlich an der Fünfzigjahrfeier des Wydener Kongresses der Sozialdemokratie teil. Sprechen werden Hermann Müller auf Schloß Wyden und auf der anschließenden Massenkundgebung in Konstanz Wels und Modigliani, Bauer-Oesterreich, Grimm-Schweiz und de Brouckere, der Vorsitzende der Exekutive.

## Kriegsrecht über Peschawar.

**London, 16. August. Der Vizekönig von Indien hat über Peschawar das Kriegsrecht verhängt.**

London, 16. August. In politischen und diplomatischen Kreisen Londons rechnet man damit, daß das Kriegsrecht, das am Freitag durch den Vizekönig von Indien über den Bezirk Peschawar verhängt wurde, nötigenfalls auf die ganze Nordwestprovinz ausgedehnt werden wird. Vorläufig hofft man jedoch, daß eine solche Ausdehnung sich als unnötig erweisen wird.

## Erfolge des indischen Boykotts.

Bombay, 15. August. Die bekannten Spinnereien der Firma Simplex haben die Arbeit eingestellt und 2000 Arbeiter entlassen. Bisher wurde die Arbeit in zwölf Spinnereien mit einer Gesamtzahl von 23 000 Arbeitern, die zur Untätigkeit verurteilt sind, eingestellt. Die Simplex-Unternehmungen sind die erstbetroffene der europäischen Spinnereien in dem Verzeichnis der Firmen, welche nach dem Beschluß des „Kongreß-Kriegsrates" boykottiert werden sollen.

## Ein Viertel für das Militär.

### Frankreichs Haushalt wird um zwei Milliarden Zloty erhöht.

Die Budgetnöte der französischen Regierung treten immer mehr in den Vordergrund des politischen Interesses. Tardieu sowie sein Budget- und sein Finanzminister haben sich bereits am Mittwoch an die Arbeit gemacht, um gemäß den vom Ministerrat am Dienstag geäußerten frommen Wünschen die Budgetausgaben für das kommende Jahr zu drücken. Aus einem vom Budgetminister dem „Intransigeant" gewährten Interview geht jedoch indirekt hervor, daß trotz der Versprechungen Tardieus recht wenig Hoffnung besteht, ohne die vorgesehene Erhöhung des Ausgabenetats um sechs Milliarden auszukommen. Denn in dem Etat von ungefähr 50 Milliarden Franken sind allein elf Milliarden für den Schuldentilgungsdienst der Staaten unverrückbar festgelegt. Das allein aber macht 19 Prozent des Budgets aus, und weitere 25 Prozent sind für Rüstungszwecke vorgesehen, die der Regierung Tardieu und Maginot selbstverständlich ebenfalls sakrosankt sind. Heiter mutet es in diesem Zusammenhang an, daß das mit so riesiger Reklame angekündigte Milliardenprojekt zur Ankurbelung der Wirtschaft hinter den 25 Prozent des Heeresbudgets mit bescheidenen vier Prozent im Staatshaushalt figuriert. Anerkennenswert ist immerhin, daß Herr Germain Martin alle Versuche der Reaktion, die Budgetnöte der Regierung auf die durch das neue Sozialversicherungsgesetz verursachten Auslagen zurückzuführen und in dem Gesetz einen Sündenbock zu finden, im „Intransigeant" ein kategorisches Dementi entgegenstellt.

# Vanderveldes China-Pläne.

Genosse Emile Vandervelde ist vorgestern in Begleitung seiner Gattin aus Brüssel in Berlin eingetroffen. Am Vormittag besuchte er den sozialdemokratischen Parteivorstand, in dessen Räumen ein Mitglied der Redaktion des „Vorwärts" Gelegenheit hatte, sich mit Vandervelde und dessen Gattin, einer in Belgien angesehenen Irren- und Gefängnisärztin, über ihre Reisepläne zu unterhalten. Auf die Frage nach den allgemeinen Reisedispositionen antwortete Genosse Vandervelde:

„Wir fahren noch heute abend von Berlin ab und nach Moskau durch, wo wir uns 5 Tage aufhalten werden. Dann geht die Reise nach Charbin und Mukden, für die je 2 Tage Aufenthalt vorgesehen sind. Dann wollen wir nach Peking und dort etwa zwei Wochen bleiben. Für einen Abstecher nach Japan sind auch zwei Wochen vorgesehen. Dann geht es nach Schanghai und Nanking. In Südchina gedenken wir etwa einen Monat zu bleiben und dann werden wir von Hongkong aus die Rückreise antreten und voraussichtlich Ende November wieder in Marseille den Boden Europas betreten."

Frage: „Verfolgen Sie mit ihrer Reise irgendwelche politischen Zwecke?"

Antwort: „Im Gegenteil, ich lege großes Gewicht darauf, festzustellen, daß ich nicht als Vorsitzender der Sozialistischen Arbeiterinternationale reise, sondern als simpler Tourist und Privatmann. Ich bin von einem wissenschaftlichen Komitee eingeladen worden, in China und Japan wissenschaftliche Vorträge zu halten. Diese Einladung haben wir angenommen und nebenbei habe ich auch die Absicht, in der Parteipresse die Eindrücke von meiner Reise zu schildern."

„Also verfolgt auch ihr Aufenthalt in Moskau keinen besonderen politischen Zweck?"

„Ganz richtig, wir wollen in Moskau nur ein paar Tage ausruhen und außerdem will ich diese interessante Stadt meiner Frau zeigen, die sie noch nicht kennt. Wir haben auch nicht die Absicht, irgendwelche sowjetrussischen Einrichtungen zu besichtigen, denn ein Aufenthalt von 5 Tagen reicht natürlich nicht, um irgendein Urteil zu ermöglichen und abgesehen von dieser kurzen Moskauer Unterbrechung werden wir Rußland nur vom Fenster unseres Eisenbahnzuges sehen."

„Beabsichtigen Sie auch, über Probleme des internationalen Sozialismus zu sprechen?"

„Ganz gewiß! Es ist vorgesehen, daß ich an verschiedenen Universitäten Chinas sprechen soll. So in Peking, in Nanking und an der Technischen Hochschule von Schanghai. Die Themen, über die man mich zu sprechen ersucht hat, sind sehr verschiedener Art. So soll ich über das Verhältnis zwischen zentraler und lokaler Regierung in Belgien sprechen, über internationale Wirtschaftsbeziehungen und internationale Friedensprobleme. Aber auch über die soziale Frage Europas und besonders über die Sozialistische Arbeiterinternationale. Auch in Japan werde ich an verschiedenen Universitäten sprechen und auf einer Konferenz, die von einer großen Tageszeitung in Tokio veranstaltet wird. Aber auch meine Frau wird sprechen," setzt Vandervelde nicht ohne Genugtuung hinzu.

Die Genossin Vandervelde bestätigt. Auch sie ist aufgefordert, über Themen zu sprechen, die ihrem Wirkungskreis nahe liegen, so über Strafvollzug und über Frauen- und Kinderschutz. Die Japaner sind besonders begierig, etwas über die europäische Frauenbewegung zu hören.

Vandervelde und Frau haben vorgestern abend Berlin wieder verlassen und ihre Reise nach dem Fernen Osten fortgesetzt.

## Sowjetfurcht in Paris.

**Warum Agabekow aus Frankreich ausgewiesen wurde.**

Die kürzlich gemeldete Ausweisung des früheren GPU-Agenten Agabekow aus Frankreich hat, wie jetzt von gut unterrichteter Seite verlautet, einen sehr interessanten Hintergrund. Nach seiner angeblichen Flucht aus der Sowjetunion in die Türkei erschien Agabekow beim Chef der Pariser politischen Polizei und erklärte ihm, daß er seine frühere Tätigkeit im Dienste der GPU bereue und bereit sei, den französischen Behörden bei der Feststellung der sowjetrussischen Geheimagenten in Frankreich zu helfen. Tatsächlich habe Agabekow jedoch keinen einzigen Namen preisgegeben und nicht einmal zweckdienliche Aussagen über die GPU-Organisation in der Türkei gemacht. Alle seine Enthüllungen hätten sich auf Personen und Dinge bezogen, die der Geheimpolizei längst bekanntgewesen seien. Bald habe es sich auch herausgestellt, daß Agabekow in Paris mit sehr zweifelhaften Leuten in Verbindung getreten sei. Mißtrauisch geworden, hätten die französischen Behörden Agabekow scharf beobachten lassen und seien dabei zu der Vermutung gelangt, daß er nach wie vor im Dienste der GPU stehe. Seine Abkehr vom Bolschewismus und Flucht nach Paris seien nur ein geschicktes Täuschungsmanöver gewesen. Außer einem gefälschten Paß habe Agabekow keinerlei Dokumente vorweisen können und sei auch nur von Bessedowsky identifiziert worden. Unter diesen Umständen habe die französische Polizei es vorgezogen, Agabekow auszuweisen. Er befindet sich jetzt in Lüttich und mache von dort aus alle Anstrengungen, um wieder nach Frankreich zurück zu gelangen.

## Kongreß der kommunistischen Gewerkschaften.

Kowno, 16. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde gestern in der russischen Hauptstadt ein Kongreß der kommunistischen Gewerkschaften eröffnet. Zum Kongreß sind auch mehrere hundert Vertreter aus nichtrussischen Staaten erschienen. Der Vorsitzende erklärte in seiner Rede, daß die kommunistische gewerkschaftliche Internationale sich für gesteigerte revolutionäre Propaganda einsetzen werde. Auch werde sie sich dagegen wenden, daß von Gegnern Sowjetrußland mit Krieg bedroht werde.

## Ein sowjetrussisches Flugzeug von Estländern abgeschossen.

Am Dienstag in den Nachmittagsstunden hatte ein sowjetrussisches Militärflugzeug die estnische Grenze in der Nähe der Narowmündung überflogen. Die estnische Grenzwache gab hierauf einige Gewehrsalven auf das Flugzeug ab, das dieses erwiderte. Nach einer kurzen Schießerei lenkte das Flugzeug ab und flog der Grenze zu, wo es im Steilflug auf russischem Boden dicht an der Grenze niederging. Höchstwahrscheinlich wurde es im Feuergefecht beschädigt und mußte niedergehen. Der estnische Außenminister Lattik hat sich an den sowjetrussischen Gesandten mit einer Protestnote wegen der wiederholten Grenzverletzung durch sowjetrussische Flieger gewandt.

## Verhandlungen über den Finnlandvertrag.

Berlin, 16. August. Das Reichskabinett beschloß am Freitag in seiner Beratung über den Finnlandvertrag, noch einmal in einen Gedankenaustausch mit der finnländischen Regierung über die Neugestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen einzutreten. Zu diesem Zweck wurde ein Vertreter der Reichsregierung nach Helsingfors entsandt.

## Maria Himmelfahrt mit Stieropfern.

Paris, 16. August. Der gestrige Feiertag von Maria Himmelfahrt ist im katholischen Spanien mit dem üblichen Gepränge und Prozessionen gefeiert worden. Außerdem fanden aber am Nachmittag nicht weniger als 136 Stierkämpfe statt, bei denen 358 Stiere abgeschlachtet wurden. In Valenzia stiegen die Zuschauer in die Arena herab, zerschlugen die Tische und Bänke und drohten, das Gebäude in Brand zu stecken, weil das vorgeführte Schauspiel nicht zufriedenstellend war.

# Aus Welt und Leben.

## Eisenbahnkatastrophe in Rumänien.

**11 Tote, 17 Schwerverletzte.**

**Bukarest, 15. August. Gestern vormittag um 10 Uhr ereignete sich in der Station Seceleanu in der Nähe des Eisenbahnknotenpunktes Ciulnita auf der Linie Bukarest—Constantza eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Der Bukarester Schnellzug stieß in voller Fahrt mit dem aus Constantza kommenden Expreßzug zusammen. Nach den Meldungen von gestern nachmittag beträgt die Zahl der Toten elf, 17 Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. In der Station Seceleanu halten die Schnellzüge fahrplanmäßig nicht an, sondern kreuzen sich hier nur. Durch einen Fehler des Bahnpersonals wurden die beiden Schnellzüge auf dasselbe Geleise geleitet. Die Wirkung des Zusammenstoßes war fürchterlich. Die Waggons der beiden Züge wurden vollständig zertrümmert und begruben unter sich die Passagiere.**

**Die Nachricht von der Katastrophe löste in Bukarest eine Panik aus. Die Angehörigen der Passagiere belagern den Bahnhof von Bukarest und erwarten nähere Berichte. Die Namensliste der Toten und der Verletzten wurde von der Eisenbahnbehörde bis heute nachmittag noch nicht veröffentlicht. Aus Bukarest sind Hilfszüge und Arbeiter für die Freimachung der Strecke sowie ärztliches Personal und Medikamente an die Stelle der Katastrophe entsandt worden.**

### Unwetter an der Unterelbe.

Hamburg, 16. August. Das Unwetter an der Unterelbe hält noch immer an. Bis weit in das Inland hinein sind die Randgebiete hoch überschwemmt. Der Sturm drängt die Wassermassen der Nordsee in die Elbe hinein. Die gewaltigen Regenmengen in Verbindung mit dem Sturm haben in Hamburg großen Sachschaden angerichtet.

### Sturmfahrt des „R 100".

London, 16. August. Das Luftschiff „R 100" hat am Morgen gegen 5 Uhr die Küste in der Nähe des Kap Clear in der Grafschaft Cork erreicht. Das Schiff nimmt Kurs auf Cardington, wo es jedoch nicht vor Mittag eintreffen wird. Der heftige Wind auf dem Atlantik hat einen Teil der Hülle beschädigt, so daß der Regen in die Küche eindrang, wo die elektrischen Kocher benutzungsunfähig gemacht wurden. Nach den letzten Mitteilungen von Bord des Schiffes verläuft der Flug in technischer Hinsicht normal.

# Tagesneuigkeiten.

**Streik in der Fabrik von Lewi und Hochenberg.**

Vor längerer Zeit war es in der Firma Lewi und Hochenberg an der Morskastr. 3 zu einem Konflikt zwischen den Arbeitern und der Leitung der Firma gekommen. Die Arbeiter hatten der Firma verschiedene Forderungen gestellt, die von dieser unberücksichtigt geblieben waren. Diese Forderungen bestanden darin, daß den Arbeitern eine Entschädigung für die Wartezeit und für geliefertes schlechtes Material gezahlt, die Fabrikdelegierten anerkannt werden sollten und dergl. Da sämtliche Interventionen erfolglos geblieben waren, traten vorgestern die Arbeiter in den Ausstand. Sofort nach Ausbruch des Streiks begaben sich die Arbeiter nach dem Klassenverband, worauf sich der Vertreter des Verbandes Gen. Krzynowek zu der Firma begab und eine längere Konferenz mit den Vertretern der Firma abhielt. Der Gen. Krzynowek wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß in der Fabrik unerhörte Sachen vorkommen. So müssen die Arbeiter bei einer geringen Verspätung bis zur Pause warten und dabei werden ihnen Strafen wegen der Verspätung abgezogen. Kommen sie dagegen früher, dann müssen sie draußen warten. Dabei kommt es dann öfter zu Zwischenfällen mit der Polizei, die sie zum Auseinandergehen auffordert, da sie dies als eine Behinderung des Verkehrs auffaßt. Auch weisen die den Arbeitern zur Ausfertigung gegebenen Stücke oft mehr Meter auf als festgestellt worden war, weshalb die Arbeiter länger arbeiten müssen. Die Arbeiter müßten daher unbedingt pro Meter bezahlt werden. Ferner wurden noch mehrere Wünsche der Arbeiter besprochen, deren Befriedigung allein zur Beilegung des Streiks führen könnte. Die Konferenz führte zu keiner Einigung, worauf eine Versammlung der Streikenden stattfand, die nicht eher die Arbeit aufnehmen wollen, als bis alle ihre Forderungen berücksichtigt sein werden. (p)

**Die Reservistenübungen.**

Am heutigen Sonnabend haben sich im Lokale des Kreisergänzungskommandos I an der Nowo-Targowa 18 alle diejenigen Reservisten des Mannschaftsbestandes einzufinden, die im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen, den Jahrgängen 1902, 1904 und 1899 angehören und der Infanterie, Kavallerie, den Tankabteilungen, den Panzerautokolonnen, dem Intendantur- und Gesundheitsdienst sowie der Gendarmerie zugezählt sind. Außerdem haben sich diejenigen Reservisten zu stellen, die aus irgendwelchen Gründen die vorjährigen Reservistenübungen nicht mitgemacht haben. Alle in Frage kommenden Reservisten haben sich um 8 Uhr früh im genannten Kreisergänzungskommando einzufinden und ihre Militärbücher, Mobilisationskarten, Wegzehrung und Eßbesteck mitzubringen. Diejenigen oben angeführten Reservisten, die Gestellungsbefehle erhalten haben, müssen sich an dem in Frage kommenden Zeitpunkt direkt bei den im Gestellungsbefehl genannten Truppenteil einfinden. (b)

**Keine Zwischenfälle mit den Kommunisten.**

Für den gestrigen Tag haben die Kommunisten im ganzen Lande Vorbereitungen für Gegenkundgebungen getroffen. Dank den vorbeugenden Maßnahmen der Behörden ist es jedoch in unserer Stadt zu keinen Zwischenfällen gekommen. In der Nacht zu Freitag wurden zwar Aufrufe verteilt, doch verhinderte die Polizei überall kommunistische Ansammlungen. (a)

**Wohnungsbrand.**

Gestern um 8,15 morgens brach in der Wohnung des Szlama Cymer im Hause Petrikauer 17 Feuer aus, welches der 2. Löschzug bald nach seinem Eintreffen löschte. Die Ursache des Brandes wird dem schlechten Kamin zugeschrieben. Der Brandschaden ist unbedeutend. (w)

**Blutige Auseinandersetzung in einem Lichtspieltheater.**

Vorgestern gegen Mitternacht kam es im Kino „Resursa" während der Filmvorführung im Dunkeln zwischen mehreren Besuchern zu einer Prügelei. Dies rief im Zuschauerraum eine Panik hervor. Da man glaubte, daß es sich um einen Banditenüberfall handle, stürzten alle schreiend nach den Ausgängen. Als das Licht aufflammte, stellte sich heraus, daß die Anstifter der Prügelei bereits verschwunden waren. Dagegen fand man in einer Blutlache am Boden liegend einen etwa 19jährigen jungen Mann. Er wurde im Wagen der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande nach einem Krankenhaus gebracht. Da er bisher das Bewußtsein nicht wiedererlangt hatte und er keinerlei Ausweispapiere bei sich führte, konnten seine Personalien nicht festgestellt werden. (b)

**Verzweiflungstat einer Geisteskranken.**

Im Hause Odynskastr. 42 wohnt die 60jährige Michalina Dworak mit ihren beiden Söhnen. Das Leben der Dworak war recht tragisch, denn ihr erster Mann starb an einer Geisteskrankheit und ließ sie mit einem Sohne zurück, der dasselbe Leiden geerbt hatte. Bald verheiratete sie sich dann wieder, doch ihr zweiter Mann ließ sie im Stich, nachdem sie ihm einen Sohn geboren hatte. Diese Erfahrungen wirkten so schwer auf sie ein, daß sie einen Nervenzusammenbruch erlitt, öfter tobsüchtig wurde und auch wiederholt Hand an sich selber legen wollte, was jedoch jedesmal rechtzeitig verhindert werden konnte. Als sie nun vorgestern wieder einmal allein in der Wohnung war, stieg sie auf einen Tisch und schnitt sich mit einem Rasiermesser den Hals durch. Blutüberströmt fiel sie zu Boden. Beim Eintritt ihres Sohnes wurde es diesem sofort klar, was sich hier zugetragen hatte, weshalb er die Rettungsbereitschaft herbeirief. Der Arzt derselben erwies ihr die erste Hilfe und beließ sie auf ausdrücklichen Wunsch der Familie am Orte. (p)

# Großer Fabrikbrand in Lodz.

## Für 200 000 Dollar Schaden.

In der vergangenen Nacht bemerkte der Nachtwächter der Fabrik von David Prussak an der Zielonastr. 13 aus den Fenstern des 3. Stockwerkes Flammen hervordringen. Er setzte sofort den Fabriksportier Mikolajczyk in Kenntnis, der sich wiederum mit der Polizei in Verbindung setzte.

In wenigen Minuten trafen der 1. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr an der Brandstätte ein. In dem Moment stand bereits das ganze dritte Stockwerk, in dem die Seidenweberei von Paul Habig und Lubliner untergebracht ist, in Flammen. Diese stießen auf leicht brennbares Material, wie Seidengarn und fertige Stoffe, so daß der Fußboden bald durchgebrannt war und die Flammen auch auf das zweite Stockwerk übertragen wurden. Infolge der Hitze fiel von dem Wohnhause an der Zachodniastr. 63 der Putz ab. Wenige Schritte davon entfernt befindet sich das Fabrikgebäude der Firma „Pusmak" von Schlesinger und Waldmann, in dem eine Strumpfwirkerei untergebracht ist, die gleichfalls stark bedroht war.

Die eingetroffenen Wehren konnten des entfesselten Elementes nicht Herr werden und riefen Hilfe herbei. Bald trafen denn auch die Züge 3., 4. und 10. und bald darauf auch die anderen Fabriksabteilungen ein.

Jetzt stürzte auch der Fußboden des zweiten Stockwerkes ein und die Kunstseidenweberei von Librach wurde gleichfalls in Flammen gehüllt. Nun begann man die Büroeinrichtung der im Parterre untergebrachten Stärkefabrik von Gliedmann durch die Fenster auf den Hof zu werfen. Die Flammen begannen bereits durch den Fußboden zu dringen, was von der Wehr nicht verhindert werden konnte. Da in der Nähe der Brandstätte Heuschober standen, so befürchteten die Bewohner der Häuser Zachodnia 63 und 65, daß auch diese Häuser in Brand geraten würden. Das Dach des Hauses Zachodnia 63 war erst unlängst geteert und mit Pappe gedeckt worden, was die Befürchtungen der Bewohner nicht unbegründet erscheinen ließ. Das Dach konnte jedoch vor den Flammen gesichert werden.

Das Wasser zum Löschen des Feuers mußte aus den Fabriken von Poznanski, Biedermann und aus dem Elektrizitätswerk geholt werden, da am Orte großer Wassermangel herrschte.

Das Feuer konnte gegen 7 Uhr morgens gelöscht werden. Doch verblieb noch eine Abteilung an der Brandstätte, um bei einem etwaigen Wiederaufflammen sofort eingreifen zu können.

Die Gebäude, Maschinen und Waren sind versichert. Der Schaden beträgt nach vorläufigen Berechnungen 200 000 Dollars. Im Laufe des Tages wird eine Delegation der Versicherungsgesellschaft eintreffen, um die Höhe des Schadens festzustellen. Die Firma Habig hat weitere 16 Maschinen bestellt, die sich unterwegs befinden und bereits auf der Bahn sein sollen.

An der Brandstätte trafen in kurzer Zeit die Vertreter der Behörden ein, um eine Untersuchung einzuleiten. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. (p

**Aus Versehen sich selbst erschossen.**

Auf einem Bauernhofe im Dorfe Przespolew-Panski in der Gemeinde Cekow fand unter zahlreicher Beteiligung der Dorfbewohnerschaft ein Vergnügen statt. Plötzlich machte vor dem genannten Gehöft ein gewisser Jakob Nowak Halt, der aus einem Nachbardorf zurückgekehrt war. Während er einen eben erst gekauften Revolver betrachtete, krachte ein Schuß und Nowak brach zusammen. Er hatte sich, wie der ärztliche Befund ergab, durch eigene Unvorsichtigkeit eine Kugel in die Wirbelsäule hineingejagt. Nowak starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. (b)

**Unfall bei der Arbeit.**

In der Brauerei von Anstadt wollte der 43jährige Kazimierz Miller einen Wagen besteigen, als plötzlich die Pferde anzogen und er von dem Wagen überfahren wurde. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß ihn die Rettungsbereitschaft nach dem Krankenhaus überführen mußte.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

M. Lipiec (Petrikauer 193), M. Müller (Petrikauer Nr. 46), W. Groszkowski (Konstantynowska 15), K. Perelman (Cegielniana 64), H. Niewiarowska (Aleksandrowska Nr. 37), S. Jankielewicz (Alter Ring 9). (p)

Radom. Ein Landmesser von Bauern überfallen. Die Bauern des Dorfes Wierzniey im Radomsker Kreise überfielen am 12. l. Mts. einen Landmesser, der erschienen war, um ihre Felder auszumessen, da einzelne Landstreifen vereinigt werden sollten. Der Landmesser wurde verprügelt. Die einschreitende Polizei wurde mit Steinen beworfen. Die Polizei mußte Tränengasbomben werfen. Eine der Bäuerinnen warf eine solche Bombe zurück. Nach längeren Kampfszenen wurde die Polizei Herr der Situation. Während dieses Ueberfalls wurden zwei Polizisten verwundet. Die Polizei hat 16 Bauern mit dem Dorfschulzen an der Spitze verhaftet. Die Untersuchungen der Polizei dauern an. (w)

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

**Exekutive des Vertrauensmännerrates Lodz.**

Montag den 18. August d. J., pünktlich 6.30 Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauer 109, eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet **der Vorsitzende.**

---

**Achtung! Männerchor Lodz-Zentrum.** Laut Beschluß findet am Sonntag, den 17. d. M., um 10 Uhr morgens, im Poniatowski-Park die Gruppenaufnahme statt. Sammelpunkt beim Radio. Das Erscheinen aller aktiven Mitglieder ist erwünscht.

**Ausflug für Blumenfreunde.** Sonntag, den 17. d. M., veranstaltet die Sektion der Angestellten des Magistrats einen Ausflug nach der städtischen Gartenanlage in der Brzezinskastraße. Alle Angestellten sowie Parteigenossen und -genossinnen, die Interesse für Blumen haben, werden gebeten, recht zahlreich an diesem Ausflug teilzunehmen. Sammelpunkt: 10 Uhr vormittags vor der Gartenanlage in der Brzezinskastraße. Zufahrt mit der Elektrischen Nr. 1 und Nr. 6. Den Ausflug leitet Gen. Benke.

**Chojny.** Am heutigen Sonnabend, den 16. August, um 7.30 Uhr abends pünktlich, findet eine Vorstandssitzung statt. Nach der Sitzung der übliche Spielabend. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

---

## Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

**Ausflug nach Tomaschow!**

Für Sonnabend den 23., und Sonntag, den 24. August, unternimmt der Jugendbund einen Ausflug nach Tomaschow, um die Sandgruben, Höllen usw. zu besichtigen. Die Abfahrt erfolgt vom Fabrikbahnhof um 4.20 Uhr nachmittags. Die Reisespesen betragen 3,75 Zloty. Listen sowie Einzelanmeldungen (mit Geldeinzahlung) werden bis Montag entgegengenommen. **Der Bezirksvorstand.**

---

Montag, den 18. August, um 6.30 Uhr abends, findet eine Sitzung der Bezirksexekutive statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

---

## Gewerkschaftliches.

Sonnabend, den 16. August, um 7 Uhr abends, findet eine Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Abteilung beim Klassenverband im eigenen Lokale, Petrikauer 109, statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, auch die Verwaltungsmitglieder werden ersucht an dieser Versammlung teilzunehmen.

# Aus dem Reiche.

## Der Leiter des Zollamtes in Gosnowice verhaftet.

**Wegen Unterschlagung.**

Beamte der Untersuchungspolizei in Sosnowice hatten vorgestern ganz unverhofft eine Revision der Bücher und Quittungen im Zollamt auf dem hiesigen Bahnhofe vorgenommen, die ein sensationelles Ergebnis zeitigte. Es stellte sich heraus, daß fast sämtliche Quittungen und Bücher gefälscht waren. Als Urheber dieser Fälschungen wurde der Eisenbahnbeamte der 7. Dienstklasse Teofil Walewski, der gegenwärtig das Amt eines Leiters des hiesigen Zollamtes bekleidete, ermittelt, der die Fälschungen bereits seit einer ganzen Reihe von Jahren betrieben und den Staatsschatz hierdurch um einige zehntausend Zloty geschädigt hatte. Allein im vergangenen Jahre hatte er eine Summe von 5000 Zloty unterschlagen, die er dann „verbuchte". Walewski wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

---

## Ein schrecklicher Fischzug.

**Zwei Leichen im Fischnetz.**

In der Nacht zum Freitag machte der Fischer Barkosiewicz aus Brudzen, Kreis Plock, einen schrecklichen Fischzug. Er glaubte, nach der Schwere des Gewichts zu urteilen, in der Weichsel einen besonders guten Fang getan zu haben, als er beim Hochziehen zu seinem Entsetzen merkte, daß er zwei Leichen hochgezogen hatte. Es handelte sich um einen Knaben und ein Mädchen im Alter von 16 Jahren, die sich fest umschlungen hielten. Aus der Lage der Leichen war zu sehen, daß die Kinder versucht hatten sich zu retten.

**Willst Du über die Straße geh'n,**
**mußt erst links, dann rechts Du seh'n!**

# Sport.

## Das einzige Ligaspiel im Reiche.

**Polonia in Hochform, siegt über Czarni 6 : 0 (2 : 0).**

Ein höchst bezeichnendes Ergebnis zeitigte gestern das Spiel der Warschauer Polonia gegen den Abstiegskandidaten Czarni. Die Warschauer, die sich in einer ganz hervorragenden Form befinden, reihten gestern einen neuen 6 : 0 Erfolg ihren letzten Siegen an. Die Lemberger spielten sehr schwach; ihre Leistungen erreichten nicht einmal den Durchschnitt. Es konnte bei Czarni höchstens der linke Verteidiger gefallen, der Rest dagegen verdient keine lobende Erwähnung. Die Tore für Polonia schossen: Pazurek 3, Ogrodzinski 2 und Malik. Ein guter Schiedsrichter war Herr Hanke.

### Der Stand der Ligameisterschaft.

| | Vereine | Spiele | Siege | Unentschieden | Niederlagen | Tore für | Tore gegen | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Cracovia | 12 | 10 | — | 2 | 28 | 9 | 20 |
| 2. | Wisla | 13 | 8 | 2 | 3 | 30 | 19 | 18 |
| 3. | Legja | 12 | 7 | 3 | 2 | 28 | 14 | 17 |
| 4. | Warta | 11 | 7 | 1 | 3 | 27 | 16 | 15 |
| 5 | Polonia | 13 | 6 | 3 | 4 | 31 | 21 | 15 |
| 6 | Garbarnia | 13 | 5 | 2 | 6 | 31 | 34 | 12 |
| 7. | Pogon | 12 | 3 | 5 | 4 | 25 | 21 | 11 |
| 8. | Ruch | 14 | 4 | 3 | 7 | 24 | 28 | 11 |
| 9 | L. Sp u. Tv. | 13 | 3 | 3 | 7 | 18 | 35 | 9 |
| 10. | L. K. S. | 12 | 3 | 2 | 7 | 22 | 22 | 8 |
| 11. | Czarni | 12 | 1 | 5 | 6 | 10 | 26 | 7 |
| 12. | Warszawianka | 11 | 2 | 1 | 8 | 11 | 36 | 5 |

---

**Lodzer Fußball.**

**Touring — L.K.S. b 3 : 1 (1 : 0).**

Ein verdienter Sieg, der von Tag zu Tag besser spielenden Violetten, bei denen sich ganz besonders Frankus und Stolarski auszeichneten, schwächer dagegen spielte Chojnacki. Bei etwas mehr Glück wäre das Resultat noch höher ausgefallen. Die Tore für Touring schossen: Hahn 2 und Karasiak, für L.K.S. war Stollenwerk erfolgreich.

**W.K.S. — Bieg 4 : 1 (1 : 0).**

Die Militärs errangen einen verdienten Sieg. Die Tore schossen für W.K.S. Kaczmarek, Przygonski, Klimczak und Fliegel, für Bieg Andrzysiewicz.

**Hakoah — Widzew 4 : 1 (4 : 0).**
**Union — Sokol 1 : 1 (0 : 0).**
**Burza — Orkan 1 : 0 (1 : 0).**

**P.T.C. — L.Sp.u.Tv. b 1 : 0 (0 : 0).**

Ein jammervolles Spiel Franzmanns I, der todsichere Chancen verpatzte und somit seine Farben um den verdienten Sieg brachte. Die Provinzler zeichneten sich durch Spiel „auf Knochen" aus.

### Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

| | | Spiele | Punkte | Torverhältnis |
|---|---|---|---|---|
| 1. | W. K. S. | 19 | 29 | 45 : 13 |
| 2. | Touring | 20 | 28 | 58 : 26 |
| 3 | L. K. S 1b | 18 | 24 | 57 : 27 |
| 4. | Hakoah | 20 | 22 | 38 : 32 |
| 5. | P. T. C. | 20 | 19 | 33 : 54 |
| 6. | Burza | 18 | 17 | 26 : 44 |
| 7 | Orkan | 17 | 15 | 23 : 27 |
| 8 | L Sp. u. Tv. 1b | 19 | 15 | 32 : 43 |
| 9. | Bieg | 18 | 14 | 28 : 38 |
| 10. | Sokol | 19 | 13 | 39 : 56 |
| 11. | Union | 18 | 13 | 21 : 34 |
| 12. | Widzew | 16 | 13 | 18 : 30 |

---

**A-Meisterschaftsspiele im Reiche.**

Im Reiche wurden folgende Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse ausgetragen:

Warschau: Skra — A.Z.S. 3 : 3, Polonia Ib — Marymont 6 : 1.

Lemberg: Czarni Ib — Lechja 0 : 0, Swit — Rewera 4 : 2, Pogon — Janina 4 : 2, Ukraina — Hasmonea 3 : 3.

**Kerulet in Lemberg siegt über Pogon 5 : 3 (2 : 0).**

Gestern weilte in Lemberg die ungarische Mannschaft III Kerulet. Die Ungarn vermochten Pogon verdient 5 : 3 zu schlagen. Die Tore für III Kerulet erzielten: Kormos 2, Tenender und Vikol, für Pogon Hanke 2 und Maurer. Schiedsrichter Herr Gulicz. Dem Spiel wohnten 3000 Zuschauer bei.

## Internationale Radrennen in Warschau.

Die mit großem Pomp aufgezogenen internationalen Radrennen, welche auf der Rennbahn Dynasy in Warschau stattfanden, brachten einige recht schöne Ergebnisse, aber auch manche Enttäuschung. Der Held des Tages war Szamota, der auf 300 Meter die großartige Zeit von 18,8 Sek. herausfuhr und somit dem polnischen Rekord um 0,6 Sek. verbesserte. Auch auf 500 Meter kam es zu einer Rekordverbesserung. Szamota brauchte nur 31,6 Sek. Der frühere Rekord 33,4 Sek. Bei den Stehern konnte sich der Franzose Dehl behaupten. Zweiter wurde Gilgen (Schweiz), dritter Lange (Polen). Lange hatte einen schwachen Tag.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

# Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann



[13

Sie hatte viele Mittel gegen dieses Leiden angewandt. Nichts hatte irgendwie geholfen: keine Salbe, kein Puder, kein Umschlag und kein anderes Schönheitsmittel. Das Rot verschwand nicht, es leuchtete immer stärker hervor.

Nun wagte es diese Nichte, die Nase zu verspotten!

Viktoria tat es sofort leid, die Tante erzürnt zu haben; sie hatte es wirklich nicht böse gemeint.

Jetzt bekam sie es mit der Angst zu tun. Sie wußte, die Tante würde sofort alles den Eltern erzählen und alles viel schlimmer machen, als es sich in Wirklichkeit zugetragen hatte. Papa würde sie wieder mit aller Strenge bestrafen: sie mußte hungrig zu Bett gehen, wo sie doch einen so gesunden Appetit besaß!

„Tante Fränze, bitte, sei doch wieder gut! Ich wollte dich doch nicht kränken. Ich gestehe es, es war abscheulich und schlecht von mir, von deiner Nase zu reden. Aber ich bitte dich reumütig um Verzeihung und verspreche dir, mich zu bessern."

Die Gräfin sah mit gekränkter und leidender Miene in das hübsche, frische Mädchengesicht. Viktoria mußte allen Ernst zusammennehmen, um nicht von neuem in lautes Lachen auszubrechen. Die Tante sah so unsagbar komisch aus mit dem fahlen Gesicht, in dem nur die rote Nase leuchtete.

„Gehe jetzt, ich mag dich nicht mehr sehen, du Unband! Ich habe heftige Kopfschmerzen. Lasse mir durch die Jungfer mein Kölnisches Wasser bringen, aber schnell!"

Mit einer gnädigen Handbewegung wurde die Nichte entlassen.

Viktoria war froh, daß sie gehen durfte. Sie freute sich doch, der hochnäsigen Tante eins ausgewischt zu haben.

* * *

Die Gräfin Paum schikanierte ihre Jungfer. Als sie sich ausgetobt hatte, kleidete sie sich an. Ihre Kleider und ihr Hut waren reichlich unmodern; die Gräfin war indes zu geizig, um mit der Mode mitzugehen. Sie sah ein wenig grotesk aus, als sie durch die Straßen eilte.

Sie mußte ziemlich weit gehen, ehe sie zu ihrer Schwester kam, der Frau Landgerichtsrätin Dorne. Die Dornes bewohnten ein ziemlich großes, graues Haus, das in einem riesigen Garten stand.

Der Präsident hatte das Grundstück von seinen Eltern geerbt.

Das Haus sah von außen nicht verlockend aus; aber es war innen sehr gemütlich. Die Präsidentin verstand es, ein Haus zu machen. Nur, daß die Dornes jetzt ziemlich über ihre Verhältnisse lebten. Nach außen hin konnte kein Mensch etwas davon merken; aber im Hause gab es um so mehr Krach. Mann und Frau gaben sich gegenseitig Schuld an diesen unliebsamen Tatsachen.

Marline, die einzige Tochter, kümmerte sich nicht um alle diese Streitigkeiten und Szenen. Sie lag stundenlang in süßem Nichtstun auf der Chaiselongue ihres behaglichen Zimmers und träumte vor sich hin. Sie hatte nicht einmal Lust, einen Roman zu lesen. Sie hatte eine große Sorge: ihrer zunehmenden Korpulenz zu steuern. Jetzt ging es noch an; aber es wurde von Tag zu Tag schlimmer. Sie hätte Sport treiben, sich Bewegung verschaffen müssen; aber dazu war sie viel zu träge.

Marlines Mutter, Juliane von Dorne, eine mittelgroße, dunkelblonde Frau, war heute noch schöner als ihre Tochter; man sah ihr ihre achtundvierzig Jahre keineswegs an. Wenn Mutter und Tochter zusammen waren, konnte man sie für Schwestern halten; beide hatten dieselben grauen Augen, beiden war das gleichbleibende, liebenswürdige Lächeln eigen, das sich ständig um ihren Mund zeigte.

Gräfin Paum war froh, als sie das Haus der Schwester erreicht hatte. Sie ging nicht gern in dieses „bürgerliche" Viertel, in dem die Schwester wohnte, und begriff nicht, wie es die Präsidentin hier aushalten konnte.

Als die Gräfin gemeldet wurde, war Frau von Dorne gerade dabei, die Wäsche zu begießen, die auf einer Rasenfläche im Garten lag. Sie war eine ganz gute Hausfrau, die ihrem vielgeplagten Mädchen gern ein wenig unter die Arme grifff, um so mehr, als Marline nur Arbeit machte und niemals half.

Auch jetzt lag Marline in einer Hängematte und schaute spöttisch dem Tun der fleißigen Mutter zu. Sie räsonierte über den Lärm, den die Nachbarkinder in ihrem Garten vollführten.

In dieses Idyll platzte die Gräfin hinein. Sie schrie entsetzt auf, als sie sah, was ihre Schwester machte. Frau von Dorne kam sich vor wie ein ertapptes Kind und stellte schnell die große Gießkanne beiseite. Mit verschämtem Gesicht streckte sie der Schwester die Hand zur Begrüßung entgegen.

Gräfin Paum übersah die ausgestreckte Hand: „Juliane! Was mußte ich sehen? Eine Felseneck, die Mägdearbeit verrichtet! Wenn das irgend jemand gesehen hätte! O Gott, dieser Tag, was er mir für Aufregungen bringt!"

Marline war aus der Hängematte aufgesprungen und zu der Gräfin getreten. Sie strich schmeichelnd über die Hände der Tante: „Armes Tantchen, was ist denn passiert?"

Erwartungsvoll, ein wenig lauernd, sah sie die Tante an. Sie war keineswegs besorgt; aber sie wußte, daß die Erbtante Schmeicheleien sehr zugänglich war, und man mußte das Eisen schmieden, solange es warm war. Sie wußte auch, daß sie gut bei der Tante angeschrieben war, und tat alles, diese gute Meinung immer wieder neu zu bestärken.

„Oh, du bist ein liebes Kind, Marline. Du bist die Beste von allen, du bist die Einzige, die sich um mich sorgt, und ich habe dich deshalb auch gern. Ja, wenn alle deine guten Eigenschaften besäßen; aber die anderen haben kein Herz und kein Gemüt! Nun, ich werde dich nicht vergessen; noch eine solche Ungezogenheit Torias, und du wirst ih Teil mitbekommen."

(Fortsetzung folgt.)



## Theater- u. Kinoprogramm.

**Stadt-Theater:** Wilnaer Truppe: Sonnabend 12 Uhr „Złodzieje", nachm. „Shylok" abends „To, co najważniejsze"; Sonntag „To, co najważniejsze"

**Casino:** Tonfilm: „Die Liebe in der Wüste"

**Grand Kino:** Tonfilm „Die Straße der verdammten Seelen"

**Splendid:** Tonfilm: „Der singende Narr"

**Revuetheater „Chochlik" im Beamten-Kino:** „Vielleicht erlauben Sie, bitte?"

**Corso:** „Der Student aus Montana" und „Der Mensch mit der blauen Seele"

**Luna:** „Das Weib in Flammen"

**Przedwiośnie:** „Im Zeichen des schwarzen Aars"